

Es sehen sich mehrere Bürger welche diese Woche bei Hr. Fabrikant Dehlinger gemollet haben, veranlaßt, befehlen in jeder Beziehung aufs Beste zu empfehlen, indem durch das schnelle Mahlen, wo pro Saum 48 bis 50 Saumel, keine Wärme gemahlen, sowie auch immer mehrere Pressen aufs schnellste bedient werden nichts zu wünschen übrig bleibt.

August 1877

Dr. Kirchhofer, Arzt in Straßburg, ist in Straßburg, El. bezaht, und spezial in der Behandlung von Polio., nuchilligen Bettlässigen und Impot.

Bath- & Cag. Bad. Dittel.

Zur Frohnmeister. Neue zweckmäßige Frohnregister können bezogen werden von der C. Mayer'schen Buchdruckerei. Preis 9/10. Herr Defon Fink (Abendmahl.) Nachm. 2 1/2 Uhr Freitag. Herr Helfer Hoffmann.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 4. Okt. Gestern Abend waren wir Zeuge eines Vorfalles, der auf die Zustände unserer „Großstadt“ ein eigenenthümliches Licht wirft. Auf einer Hausstaffel der Marienstraße sah ein etwa 60jähriger Mann mit einem sehr hohen und weinigen bittlich. In kurzem hatte sich ein Kreis misethiger Seelen um das arme Kind gesammelt. Unter Schlägen und Schanden schrie der Kleine, er sei von Pestlag und habe in der Kaserne Wäsche verkauft. Nun habe er ein 50 Pfennigstück verloren und habe nicht das Herz, ohne das Geld heimzukommen. Gerührt von dem Jammer des armen Kindes begannen die Umstehenden eben milde Gaben zu spenden, da trat als deus ex machina der Schühmann hinzu mit den Worten: „Nach gleich daß du fortkommst Schlingel, oder du kommst in Arrest!“ Genüßlich ließ der Bubbe davon, der Schühmann aber erklärte dem erstaunten Publikum, daß der junge Geschäftsmann seit mehreren Tagen allabendlich die gleiche Komödie aufführe und sich ganz gut dabei stelle; weil er aber erst 8 Jahre alt sei, so könne man ihn nicht strafen. — Was wird aus diesem Knaben später werden? So das geschieht am grünen Holz, was will am bürren werden? (St. Mfz.)

Nürnberg, 2. Okt. (Hopfenmarktbericht.) Heute kamen außer der Landzufuhr von 1200 Ballen auch mehrfache Labungen vom Ausland und der Hallertau zu Markte. Das Ausgebot war sehr reichliches, und hatte es auch des Einkaufes der zahlreich anwesenden auswärtigen Händler bedurft, bis jezt 10 Uhr 1400 Ballen zu bewältigen. Die meisten Abschlüsse in Marktwaare lauteten 55—62 M, für bessere 63—70 M, für Prima, selbener, 75—82 M, für Hallertauer 100—115 M, andere noch untenfolgenden Notirungen. Nachschrift 1 Uhr: Der Einkauf hat sich auf alle Sorten ausgedehnt, wobei Primaqualitäten 5 bis 10 M profitieren konnten. Der Umsatz beträgt bis jezt 1600 Ballen.

Konstanz, 2. Okt. Auf gestern Abend war von sozial-demokratischer Seite eine öffentliche Holzarbeiterversammlung in der Bierbrauerei Mesmer in Aussicht genommen; die Einladung erfolgte diesmal nicht durch Straßenplakate, sondern durch geschriebenes Zirkular. Die Versammlung fand indessen nicht statt, da kein einziger Arbeiter erschienen war.

Vom Rhein, 28. Sept. Die Uebersolge der russischen Armee in der Türkei werden heben anderen sehr schwer wägenbedürftigen Gründen zu einem nicht geringen Theile der Thatsache beigemessen, daß das gesammte Geschütz-Material der Russen gegenüber jenem der ottomanischen Armee sich als vollständig unzureichend erwiesen hat. Diese Ansicht hat bei der russischen Armeeleitung nicht nur Anhänger gefunden, sondern bereits zu einschneidenden Entschlüssen geführt. Vor ungefähr 5 Wochen nämlich hat die russische Regierung mit der Firma Krupp in Essen einen Vertrag wegen Lieferung von 700 Stück Geschützen, sowohl Pistolen als Feld-, bezw. Berg-Geschützen abgeschlossen, und die gedachte Fabrik ist nunmehr in der Ausführung dieses Auftrags begriffen, welcher bis Ende April kommenden Jahres erledigt sein muß. Bezüglich des Zahlungsmodus ist, wie ich höre, eine der wesentlichsten Bedingungen die, daß mit Abschluß des Vertrags von der Bestreitung 50 Proz. der gesammten Kaufsumme Rücksicht zu machen waren.

Wien, 3. Okt. Die Pol. Corr. meldet aus Bukarest von heute: Seit vorgestern ist eine größere Bewegung der russisch-rumänischen Armee bei Plezna wahrnehmbar. Die Erschmannschaften und Batterien sind bereits in ihre Stellungen eingerückt. Anfangs der nächsten Woche dürften die Operationen be-

ginnen. Im russischen Hauptquartier war man schon seit einiger Zeit von einer geplanten ungarisch-polnisch-türkischen Diverston unterrichtet und hätte alle Vorkehrungen dagegen getroffen. Best. 3. Okt. Der „Eclair“ meldet: Gestern kam es in Kezdivasarhely in Siebenbürgen zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen zwei russischen Compagnien sind dahin abgegangen.

Best. 3. Okt. Starke Abtheilungen türkischer Irregulärer veruchten bei Sutornar in Montenegro einzubringen, wurden aber am 1. Oktober nach einem mehrstündigen Kampfe blutig zurückgewiesen.

Paris, 3. Okt. Abends. Privatnachrichten aus Paris zufolge wird infolge neuerlicher dringlicher Vorstellungen von Seiten des Auslands der Eintritt Serbiens in die Action als gewiß betrachtet. Es seien Lieferungsverträge für große Quantitäten Weizen abgeschlossen und die erste Classe der Willen eingezufen worden.

Brüssel, 3. Okt. „L'Echo“ meldet: Prinz Louis Napoleon reiste von Dava auf dem kürzesten Wege incognito nach Paris, wo zugleich mit ihm Benedetti nebst Sohn eintreffen soll.

Konstantinopel, 2. Okt. Ein vom Montag datirtes Telegramm Ahmed Mukhtar Pascha's meldet: Nachdem die Russen in der Stärke von 8 Bataillonen Infanterie, 2 Regimentern Cavallerie und 8 Geschützen den Arapsch passirt hatten, griffen dieselben die Position Sanadjouvan an, wurden aber nach 5 Stunden dauerndem Kampfe geschlagen und mußten sich unter Zurücklassung von 400 Todten über den Fluß zurückziehen. Gleichzeitig wurde auf dem rechten türkischen Flügel ein von vier Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Cavallerie und 2 Batterien ausgeführter russischer Angriff ebenfalls abgeschlagen.??

Moskau, 3. Okt. Auf der Straße Woronesch-Roslow (am Don) fand ein Eisenbahnunfall statt, wobei 7 Waggons, in welchen sich zur Internirung bestimmte Abgasser befanden, zertrümmert wurden. Näheres über das Ereigniß ist noch nicht bekannt.

Petersburg, 3. Okt. Amtlich wird aus Plezna vom 30. v. M. gemeldet: Gestern und heute beschäftigte Großfürst Nikolaus mit dem Fürsten von Rumänien und dem General Wolleben sämtliche russischen und rumänischen vortgeschobenen Stellungen und Batterien; alle Arbeiten, sowohl die der Russen wie die der Rumänier sind weit vorgeschritten. Die Türken beantworten das russische Geschützfeuer nicht.

London, 1. Okt. Der Correspondent der „Times“ im Hauptquartier des Großfürsten-Thronfolgers telegraphirt: „Ich werde aus guter Quelle in Kenntniß gesetzt, daß türkische Offiziere auf dem Felde liegende russische Verwundete mit türkischen Mänteln und Fegen bedeckten, um zu verhindern, daß ihre Irregulären sie während der Nacht ermordeten. Dies spricht wohl für die Menschlichkeit der Offiziere, illustriert aber höchst nachdrücklich den Mangel an Controle über ihre Mannschaften.“

Verschiedenes.

St. Gallen. Alter schilt vor — Liebe nicht! In der Gemeinde Engelburg hat sich ein Greis von 85 Jahren wieder verheiratet. Die glückliche Gattin ist 56 Jahre jünger als der Ehegatte.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr 118.

Dienstag den 9. Oktober

1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Schultheiß Preuß in Unterbach ist als Stellvertreter des wegen Krankheit beurlaubten Oberamtspflegers Fuß aufgestellt worden. Derselbe wird mit Ausnahme der Sonn- und Festtage jeden Nachmittags von 2—6 Uhr in der seitherigen Canzlei der Oberamtspflege anwesend sein. Den 6. Oktober 1877. R. Oberamt. Baum.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger: S Bürgen: Ausruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmelbungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuschreiben haben.

Schorndorf. Dettinger Johannes, Schafhalter, Realtheilung. Schöck, Gottlieb, Schreiner's Frau, Realth. Raff, Karl Aug., Schreiner, Eventualth. Friedrich, Regine Christiane, led. Berl.-Th. Dberurbach. Kurz, alt Wilhelm, Maurer, Eventhlg. Dorisch, Paul Friedrich, Pfarrers Wittin, nachträgliche Eventualthlg.

Unterurbach. Schiel, Jakob Friedr. Tagelöhner, Realth. Kamm, Karl, Hausverwalters Wittw., besgl. Eckert, Johann Friedrich, led. Gerber von Rudersberg, Realtheilung. Haubersbronn. Biegele, Johannes, Bauer, Realthlg. Steinenberg. Schaal, Johann Karl, Tagl., Eventualthlg. Beck, Jg. Friedrich, Fuhrmanns Eheleute, Vermögens-Separation. Schorndorf, 8. Okt. 1877. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Donnerstag den 11. d. Mts. werden im Stadtwald 8 Stück Eichen, 5 bis 10 Met. lang, circa 18 Fim. verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Waldbrauf auf der alten Steige. Stadtpflege.

Mahmädchen

werden angenommen. Näheres bei Herrn Kaufmann Palm 1 Treppe.

Schorndorf. Obstmahlmühlen & Pressen, wie auch Pressspindeln fertigt und sind vorrätzig bei C. Dehlinger.

Unterzeichneter empfiehlt seine Dampfmoosterei beim eisernen Kreuz, größere und kleinere Quantitäten werden angenommen und auf Wunsch in's Haus geliefert. C. Dehlinger.

In der Unterzeichneten ist zu haben: Relieffarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer

mit der Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel nebst erläuterndem Texte zur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes, um den sehr billigen Preis von 20 Pf.

C. Mayer'sche Buchdruckerei. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wein-Empfehlung.



Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag 1874er, 75er und 76er Meckar- u. Rems-thaler Wein, weiß und roth, billigst, unter Garantie für die Rechtheit der Weine. Chr. Fuß, Küfer.

Asperglen. Gottlieb Wagner von Krehwinkel hat gegen den Gemeindepfleger Schwarz in Asperglen Unwahrheiten ausgesprochen und nimmt es hienit öffentlich zurück.

Kanzleipapier in Reichsformat

ist jezt eingetroffen bei Gottlob Jm. Veil bei der Küche.

Bratbirnen

ober ähnliche Sorten sucht zu kaufen Dittel.

2 kleinere alte Defen

verkauft billig Dittel.



### Weidenrinde-Gesuch.

Die in diesem Späthjahr beim Schälen der Weiden abgefallene und getrocknete Rinde, wenn auch mit Blättern vermischt, wird per Str. zu 4 Mk. gekauft, die blätterfreie Weidenrinde wird mit 5 Mk. per Str. bezahlt.

Offerte über Quantum und Qualität nimmt die Redaktion des Blattes entgegen.

Georg Käfer von Winterbach hat gegen Gottfried Späth und dessen Ehefrau von da Unwahrheit ausgesprochen.

### W e l z h e i m. Circa 50 Stück beschlagenes **B a u h o l z,**

schöne und gute Abfuhr, hat zu verkaufen  
**F. Wapp** zur Krone.

S c h o r n d o r f.

Ein geordnetes, braves **Mädchen** vom Lande, nicht unter 17 Jahren, findet sogleich oder auf nächst Martini eine Stelle.

Näheres bei  
2, der Redaktion.

### Mein kleines, hübsches Landhaus in **Grumbach**

wird am Donnerstag den 11. d. Mts. für ca. fl. 3500. verkauft. Zusammenkunft Donnerstag Mittag im Lamm zu Grumbach. Ludwigsburg, den 6. Okt. 1877.

**Wilhelm Friedrich Drecht.**

Ein **Logis** hat bis Martini zu vermieten

**Joh. Wald's Wittwe.**

### Tages-Begebenheiten.

**Ulm, 3. Okt.** Dieser Tage sind einundzwanzig Wagenladungen mit Tirolertrauben auf der Eisenbahn hier angekommen, die nun von hier nach Geislingen, Göppingen, Laupheim, Wabsee, Leutkirch zc. weitergeführt werden, um an Ort und Stelle gefältert den süßen Most zu liefern. Die Transportkosten sollen gegen 8000 Gulden betragen. Ganze 400 Centner von diesen Weintrauben behält der Weinhändler und Küfermeister Hiller hier zum Abfal für die Ulmer. Allem Dazufahren nach wird man gut thun, den dießjährigen Wein zu trinken so lange er noch süß ist. Wie wir hören, gehen die Köbse in den nächsten Tagen noch einmal nach Tyrol, um ein ähnliches Quantum Trauben als zweite Auflage einzubolen, da voraussichtlich das erste halb vergriffen sein wird.

Das Dorf **Supershausen** im Elsaß war vor wenigen Tagen der Schauplatz eines gräßlichen Verbrechens. Ein Mädchen von 20 Jahren hatte sich vergangen und kam mit Zwillingen nieder. Ihre Eltern, außer sich vor Wuth, überließen nicht nur die Tochter bei und nach der Entbindung ihrem hilflosen Zustande, so daß sie starb, sondern nahmen auch die 2 Kinder, um sie zu morden und im Heu zu verstecken. Das entmenschte Paar ist in den Händen der Gerechtigkeit.

**Wien, 4. Okt.** Ueber Mehemed Ali's Absetzung und die Berufung Suleiman's verlautet in diplomatischen Kreisen, Mehemed Ali habe sich geweigert, mit den vorhandenen, schlecht eingetübten Truppen die Jantra-Linie anzugreifen, worauf die Frage an Suleiman gestellt wurde, ob er dazu bereit sei. Als dieser bejahte, folgte der Kommando-Wechsel.

**Wien, 3. Okt.** Der Siebenbürgen Butsch scheint bedeutender zu sein, als man anfänglich angenommen. Nicht weniger als fünfzehntausend Mann wären bereits angeworben, die in Rumänien einbrechen sollten. Auch unter den leitenden Persönlichkeiten befinden sich solche, die dem Unternehmen Gewicht verleihen hätten. Klapka's Erklärung, daß er nicht die Hand im Spiele gehabt, wird mit der größten Reserve aufgenommen. Von anderen Ungarn sind es geradezu illustre Persönlichkeiten, Magnaten und Reichstags-Abgeordnete, die man in Pest öffentlich als Teilnehmer oder Förderer des Russisches nennt. In Pest bemüht man sich, die Regierung zu bewegen, daß sie rücksichtsvoll vorgehe und die Unternehmer schone.

**Wien.** Betreffend den Szeller-Butsch bringt „Naplo“ folgendes Wiener Telegramm: „Die Organisation der siebenbürgischen Legion ist das Werk, der polnischen Propaganda; 150,000 fl. waren für das Unternehmen aufgebracht, die Hälfte durch polnische Magnaten, die andere Hälfte durch Engländer. Das Geld wurde in Pest und Siebenbürgen von ehrenhaftesten Männern verwaltert, deren soziale Stellung genügende Garantie bot. Klapka und Helfy waren an dem Unternehmen nicht theilhaftig.“

Ein in der Hofburg angestellter Beamter ist vor einigen Tagen um 60,000 Gulden bestohlen worden. Ein Advokaturskanzlist ist als Mitschulbiger, ein Diener als Thäter verhaftet worden.

**Paris.** Seit dem 1. Septbr. machen die jungen Leute, welche sich für den Offizierdienst in der Reserve und der Terri-

torial-Armee gemeldet haben, militärische Reisen in dem Osten Frankreichs. Die sie begleitenden Offiziere der activen Armee ertheilen ihnen in allen militärischen Dingen und im Felddienst Unterricht. Ihr Dienst ist sehr schwer; er dauert von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Nachts lagern sie gewöhnlich unter Zelten. Der Kriegs-Minister läßt diese jungen Leute so schnell als möglich ausbilden, damit, falls es nöthig sein sollte, es nicht an tüchtigen Hülfsoffizieren fehlt. — Die Militärbehörde läßt gegenwärtig Wagen anfertigen, die 64,000 kg. tragen können. Die Räder dieser Wagen wiegen 18,000 kg. Sie sind zum Transport der groben Geschütze bestimmt und werden von Locomotiven gezogen.

**Bularest, 4. Okt.** Theile der türkischen Besatzung von Silistria halten die in dem Donauarm Borcea gelegene Insel Ghicla besetzt, woselbst sie Befestigungen anlegen. Dagegen haben die Russen über einen Theil des Borcea-Sees eine Brücke mit befestigtem Brückenkopf errichtet, um die türkische Stellung auf Ghicla zu beschließen. Außerdem sind zahlreiche russische Truppen nach Kalarasch dirigirt, auch ist in den angrenzenden Districten die Bereitschaft der rumänischen Milizen angeordnet, um einer eventuellen Landung der Türken von Silistria aus zu begegnen. In den letzten Tagen zogen hier 20,000 Russen auf dem Marsch nach Bulgarien durch.

**Petersburg, 5. Okt.** Amtlich wird aus Karajal vom 4. d. gemeldet: Am 2. Oktober machten die Russen einen Angriff gegen die Positionen der linken Flanke Mukhtar Paschas auf den Anhöhen von Groß- und Klein-Jagut und bemächtigten sich nach 2 Stunden dauerndem Kampfe des Berges Groß-Jagut. Die türkischen Truppen, welche diesen Punkt vertheidigten, wurden theils vernichtet, theils gefangen. Der Berg Klein-Jagut erwies sich aber als dermaßen stark befestigt, daß ein Sturm auf denselben als noch zu frühzeitig erachtet wurde. Nachdem sodann die Truppen der Garnison von Karaj, welche in der Stärke von 13 Bataillonen zur Unterstützung Mukhtar's ausrückten, zurückgeworfen waren, kampirten die Russen während der Nacht in den besetzten Positionen. Ihr Verlust an diesem Tage betrug: 9 Offiziere todt, 60 verwundet, 1000 Mannschaften todt, 2000 verwundet. Die Türken verloren 200 Gefangene und erlitten außerdem nicht minder große Verluste als ihre Gegner. Am 3. d. Mts. griffen bedeutende türkische Streitkräfte die linke russische Flanke an, wurden jedoch alsbald glänzend zurückgewiesen und bis zu den vorderen Linien ihres Lagers gedrängt. Die Verfolgung derselben ward erst bei Eintritt der Dunkelheit eingestellt. Der russische Verlust an diesem Tage betrug 3 Offiziere todt, 11 desgleichen verwundet, 40 Mannschaften todt, 250 verwundet. Die Türken hatten enorme Verluste. Heute am 4. d. Mts. zieht sich die rechte Flanke der Russen von den am 2. besetzten Anhöhen zurück, da sich Schwierigkeiten bei der Wasserversorgung zeigen.

**Petersburg, 5. Okt.** Amtliche Depesche vom Kriegsschauplatz Plewna, 3. Okt. Die russische Armee von Ruzschul ist nach dem Rückzuge Mehemed Alis im Borrücken begriffen. Die Türken treffen bei Silistria Vorbereitungen zum Donau-Übergang; von den Russen werden Gegenmaßregeln ergriffen. Im Balkan herrscht Ruhe. Bei Schipla fanden am 2. kleine Schwärzungen statt, wobei ein russischer General leicht verwundet ward. Am 1. rückte eine türkische Colonne von 5 Bataillonen Infanterie und 4 Escadrons Cavallerie zum Zwecke des Fouragirens nebst

Artillerie aus Plewna gegen den Wid-Fluß aus und gelangte bis zum Dorfe Doing Metropol. Russische Cavallerie unter General Tschernofuboff, durch Artilleriefeuer unterstützt, zwang nach Ausföhrung mehrerer Attacken seitens der Dragoner, Kosaken und Rumänen, die Türken, nach Plewna zurückzumarschiren. Durch die russische reitende Artillerie wurde das Dorf in Brand geschossen und ein Munitionskarren in die Luft gesprengt, was zur Beschleunigung des türkischen Rückzuges beitrug. Auf russischer Seite wurden 2 Offiziere verwundet, 40 Mannschaften getödtet oder verwundet. — Am 2. Oktbr. Abends wurden die russischen und rumänischen Positionen von den Türken heftiger beschossen; von den Russen blieben 2 Mann todt, 1 Mann verwundet, die Rumänen verloren 1 Todten. — Heute wurde das Feuer fortgesetzt. In einer türkischen Redoute slog ein Pulvermagazin in die Luft. Türkischerseits wurde das Feuer fast gar nicht erwidert. Die Russen sandeten heute einen Parlamentär ab, um hinsichtlich Beerdigung der Todten und Aufstellung der Verwundeten Abrede zu treffen; die Türken erklärten sich zustimmend.

**Petersburg, 6. Oktober.** (Offiziell) Plewna, 4. Oktober. Am 1. Okt. erbeutete Oberst Lewis auf der Chaussee von Plewna nach Sofia mit einem Wladikawfaser Regiment bei dem Dorfe Radomirzi einen türkischen Transport mit Salz, Ghinin und anderen Arzneimitteln, 1000 Stück Vieh, 80 Pferde. Derselbe zerstörte auch die Brücke bei Radomirzi und die von den Türken hergestellte Telegraphenlinie; am 2. Oktober wurde die Brücke bei Dorf Tschernanbrag verbrannt. Heute führen die Batterien vor Plewna mit der Beschießung fort. Weiter nichts Neues. Bei der Ruzschulter Kolonne waren bloß Vorpöstengeföchte. Die Straße von Osmanbazar und der Balkan sind ruhig.

**Konstantinopel, 6. Okt.** Mukhtar Pascha meldet unterm 4. Oktbr. die Wiederbesetzung her von den Russen verlassenen großen Janilachhöhen. Der Kampf dauert fort.

Von Mr. Layard, dem britischen Botschafter in Konstantinopel, erhält das Londoner auswärtige Amt einen vom 10. September datirten Bericht des englischen General-Consuls in Konstantinopel, Mr. Jamcott, über die Lage der Distrikte Kaganlik und Jeni-Jagra und deren Einwohner, dem wir Folgendes entnehmen: „Die Straße von Schipla nach Kaganlik ist auf beiden Seiten mit in Fäulniß übergegangenen Leichen bestreut. Die Gegend ist lieblich, reich an Hainen von Wallnußbäumen und Platanen, was die Scene, wenn möglich, um so grausiger macht. Kaganlik ist ein großer Ort, herrlich gelegen, aber von den Russen und Bulgaren halb niedergebrannt. Gegenwärtig ist er einfach ein großes Pest-Haus. Verwundete Soldaten, Fieber- und Ruhr-Patienten liegen in jedem Haus, welches ein Dach hat. Wir sahen in verschiedenen Höfen Dugende von Todten, der Beerdigung harrend. Der Gestank in dem ganzen Ort war ekelerregend, und daß noch nicht ein bössartiger Typhus ausgebrochen, ist mir ein Räthsel. Wir kamen bei einem türkischen Dorfe vorüber, in dessen Nähe Leichen von Frauen in der Sonne verfaulten. Am nächsten Morgen gelangten wir nach Mullis. Dieses blühende türkische Dorf ist gänzlich zerstört worden mit Ausnahme von sechs oder sieben Häusern, in welchen die Ueberlebenden des Dorfes in einem schrecklichen Zustande des Elends wie eingesperrt waren. Das ist der Ort, von wo sechzig mohammedanische Frauen und Kinder nach dem Balkan geschleppt und kalten Blutes ermordet wurden, nachdem sie mißbraucht worden waren. Die meisten der Dorf-Bewohner wurden ebenfalls ermordet. Ein alter Mann sagte mir, daß einige Kosaken den Bulgaren bei dieser Wegzucht halfen: „aber — fügte er hinzu — es waren nicht unsere Nachbarn, sondern Rajahs aus fremden Dörfern.“ Ein wenig weiterhin fanden wir ein anderes, großes, niedergebranntes und gänzlich zerstörtes Dorf, Dsanli genannt, umgeben von Wallnuß- und Platanen-Hainen. Ich fand hier etwa vierzig Familien im größten Elend. Wir kampiren hier auf der Ebene, wo eine Schlacht stattfand. Die Leichen sind noch immer unbeerbtigt, und Hunderte derselben liegen in dem seichten Ströme. Der Gestank ist gräßlich. Die ganze Gegend zwischen Karlowa und Jeni-Jagra ist entvölkert und geschwängert mit den Riasmen menschlicher Ueberreste.“

**London, 4. Okt.** Daily News melden aus Karajal, 3. Oktbr.: Heute früh wurde ein allgemeiner Angriff gegen

Mukhtar Pascha's ganze Linie gerichtet. Melikoff kommandirte. Der Schlüssel von Mukhtar's Position, von nur einigen Bataillonen vertheidigt und von 3 Seiten angegriffen, wurde genommen und ein Bataillon ganz aufgerieben. Die Türken versuchten die Position wieder zu nehmen, wurden aber zurückgeworfen. Die Russen verloren 1500 Todte und Verwundete; dieselben bivouacirten auf den eroberten Positionen. Der Wiederbeginn des Kampfes wird erwartet.

**Newyork, 15. Sept.** Die Mormonen haben nicht mehr nöthig, für den verwaisten Prophetenposten in Utah einen Nachfolger Brigham Youngs zu wählen. Eine göttliche Botschaft, welche den zwölf Aposteln am 4. September d. J., ihrer Mittheilung vom 10. September zufolge, zu Theil geworden ist, enthebt die Gläubigen dieser Mühe. Die Botschaft verordnet, daß die zwölf Apostel fortan allein über die Kirche herrschen sollen, ohne einen neuen Propheten zu wählen. Nach Behauptung der Apostel hat dieses neue Arrangement auch die Sanktion und die Billigung Brigham Youngs, der sich dafür schon vor längerer Zeit in einer Prebigt ausgesprochen haben soll. „Joseph Smith, erklären die Apostel, hat auf unsere Häupter, auf die zwölf Apostel, alle Schlüssel und Machtvollkommenheit übertragen, welche zur Apostelschaft gehören und die er selbst innegehabt, ehe er von ihnen genommen wurde. Und weder ein Einzelner noch Mehrere können zwischen Joseph und die zwölf Apostel weder in dieser Welt noch in der zukünftigen Welt gelangen. Apostel Taylor wird Präsident der regierenden Körperschaft werden, deren Rundgebung einige Aufregung und Ueberraschung in Utah hervorgerufen zu haben scheint. Einige dieser zwölf Apostel stehen unter der Anklage, Mord und andere Verbrechen begangen zu haben, weshalb möglicherweise in kurzem einige Stellen in der Apostelschaar frei und somit neue Anordnungen nöthig werden. Den Mormonen würde es als ein Hauptverbrechen angerechnet werden, wenn sie gegen diesen Staatsstreich der zwölf Apostel protestiren wollten, sie können daher ihre Hoffnung nur auf die — Galgen setzen, welche die Regierung zu Washington für die einzelnen Apostel in Bereitschaft hält.“

### Zum heurigen Trauben-Herbst.

Ein Gang an den trauernden Weinbergen vorüber, gab dem Einsender Veranlassung darüber nachzudenken, wie die Trauben noch am Besten auszunützen wären und kam er zu folgendem Resultat seines Nachdenkens.

Dieselben sollten recht sorgfältig ausgelesen (sortirt) werden und zwar 1) die besten (ohne verrostene, zusammengeknüllte Beeren) für sich und sollten solche womöglich zeraspelt und nach mehrstäbigem Stechen in der Bütte nur mäßig (etwa in der Obst-Pressen) ausgepreßt und das sich so ergebende Getränk als besseres — aber noch verbesserungsfähigeres — für sich aufgehoben werden. Auf den Preß-Rückstand wieder gleichviel als abgelaufen ist und abgepreßt wurde Trauben oder reches Zuckerswasser warm aufgeköchelt und wieder mehrere Tage aufnehmen lassen und dann abpressen, giebt mit 18—20 M. (ca. 11—12 fl.) Auslage ein zweites mostartig starkes Getränk, das im Sommer gewiß nicht ungerne getrunken wird, und dessen billige Darstellung dem Weingärtner den Verkauf seines theuren Obstes ermöglicht, was doch seinen Herbstausfall in Etwas decken würde! 2) sollten die nur 1/2 oder 2/3 unversehrten Trauben wieder in ein besonderes Gefäß gesammelt und unzerbröckelt gepreßt werden, und könnte dieser Traubensaft mit dem mostartigen Getränke sub 1. vereinigt werden. Ein Ausschneiden der verrosteten Beeren dürfte doch zuviel Zeit und Mühe in Anspruch nehmen? 3) Die ganz verrosteten und zusammengeknüllten Trauben wird man am Besten hängen lassen. Zeit, Mühe und Geld für das Brannten derselben, wie manche Weingärtner im Sinne haben sollen, werden vergeblich darauf verwendet. Wo kein Zuckersstoff, resultirt auch kein Branntwein. —

Wer doch einen meinartigen Hausrunk haben sollte und möchte, lasse das bessere Getränk sub 1 in der Apotheke auf

\*) Etwas 80 Pfd. Traubenzucker oder 50 Pfd. rechten Zucker auf dem Eimer. Guter Traubenzucker empfiehlt sich für ein geringeres Getränk durch Billigkeit.



Säure- und Zucker-Gehalt untersuchen (Auslage von ca 50 Pf.) reducire die Säure bis auf 7 pro Mille und erhöhe den Zucker-gehalt auf 70-80 der Weinwaage und er wird ein seinem Magen zuträglicheres als das Natur-Getränk bekommen.  
Wer noch besser zu rathen weiß, beliebe es gleichfalls in diesem Blatt zu thun.

**Verschiedenes.**

Mit der Gdrlitzer Bahn traf am Sonntag in Berlin ein Lehrer von außerhalb ein. Auf dem Bahnhofe gefellte sich zu ihm ein Mann, fragte, ob er auch in die Stadt wolle, und schlug ihm vor, keine Droschke zu nehmen, sondern mit dem Omnibus zu fahren, der billiger sei und ebenso schnell fahre. Der Lehrer, hoch erfreut, Jemand gefunden zu haben, der ihn zurechtweisen konnte, folgte dem freundlichen Rathgeber. Auf dem Omnibus plauderte man über dies und das; plötzlich jedoch verließ der freundliche Rathgeber eiligst den Omnibus. Dies machte den Lehrer stutzig, und es fiel ihm ein, gelesen zu haben, daß viele Bauernfänger die Bahnhöfe Berlins unsicher machen. Schnell griff er in seine Tasche und siehe da, sein Portemonnaie mit 479 Mark Inhalt war aus derselben verschwunden. Er sprang mehr als er stieg, vom Omnibus, und auf den Ruf: „Halte den Dieb“, war der freundliche Fremdenführer auch alsbald eingeholt. Derselbe entpuppte sich als ein bereits mehrfach bestraffter Photograph. Das Portemonnaie wurde mit dem erwähnten Inhalt bei ihm vorgefunden.

Aus Frankfurt wird folgendes unerhörte Urtheil gemeldet: Der Händler W. wurde angeklagt, Mehl verkauft zu

haben, welches mit Gyps verfälscht war. Die Verfälschung wurde durch Aussage dreier Zeugen und eines Apothekers, welcher das Mehl als Sachverständiger untersucht hatte, festgestellt. Es hätte also Verurtheilung erfolgen müssen auf Grund des §. 367, Absatz 7 des deutschen Reichs-Strafgesetzbuches. Da heißt es: „Wer verfälschte oder verdorbene Geware u. s. feilhält oder verkauft, wird mit Geldstrafe bis zu 50 Thirn. oder mit Haft bestraft.“ Das Schöffengericht aber sprach den Angeklagten frei, weil Mehl zu erwartende neue Gesetz wird hoffentlich eine Fassung finden, daß eine solche Freisprechung nicht mehr möglich ist. Da war die frühere Zeit schneller bei der Hand. Die Frankfurter Chronik erzählt von einem Bäcker, der das Mehl verfälscht hatte. Er wurde verurtheilt, vier Wochen lang nichts anderes zu essen, als sein gefälschtes Brod. „Und daran ist er denn gestorben“, setzt die Chronik hinzu.

**Auszug aus dem Standesamts-Register**

vom 2. bis 4. Sept. 1877.

**Geburten:**

- Den 2. Oktbr.: Marie Katharine, Kind des Joh. Karl König, Weingtr.
- Den 2. Oktbr.: Gottlob Friedrich, Kind des Joh. Gottlob Wähler, Schuhmacher.
- Den 4. Oktbr.: Friedrich Eugen, Kind des Friedr. Kaiser, Bürstenmacher.

**Sterbefälle:**

- Den 4. Oktbr.: Leonhardt Kalkschmid, Kaiser's Wittwe, Magdalene geb. Benignus, 85 1/2 Jahre alt.

**Jahrplan der Remsthalbahn vom 15. October 1877.**

A. Stuttgart—Nördlingen.							B. Nördlingen—Stuttgart.						
Stationen.	Beschl. Personenzug.	Süderz. m. Pers.-Zug.	Personenzug.	Personenzug.	Eilzug.	Personenzug.	Stationen.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.
Stuttgart Abg.	4 35	6 —	10 —	1 50	5 42	7 15	Nördlingen Abg.	—	—	—	11 35	3 45	6 45
Canstatt	4 46	6 20	10 13	2 2	5 51	7 25	Goldshöhe	—	—	—	12 55	5 5	8 3
Fellbach	5 1	6 45	10 31	2 20	6 7	7 42	Wassersalzung	—	—	—	1 5	5 14	8 11
Waiblingen	5 7	7 1	10 41	2 28	6 7	7 51	Nalen	4 35	7 17	7 45	1 18	5 25	8 25
Endersbach	5 16	7 18	10 51	2 38	6 7	8 1	Gmünd	5 23	7 57	9 6	2 9	6 18	9 17
Grumbach	5 23	7 34	10 58	2 46	6 7	8 8	Lorch	5 37	8 10	9 28	2 23	6 32	9 31
Winterbach	5 33	7 53	11 8	2 57	6 29	8 17	Waldbausen	5 45	8 18	9 42	2 31	6 40	9 39
Schorndorf	5 41	8 29	11 19	3 7	6 29	8 26	Blüderhausen	5 53	8 26	9 52	2 38	6 48	9 48
Urbach	—	—	11 26	—	—	8 32	Urbach	5 58	8 32	10 14	2 51	7 2	10 —
Blüderhausen	5 51	8 49	11 31	3 17	—	8 37	Schorndorf	6 10	8 32	10 14	2 51	7 2	10 —
Waldbausen	5 57	9 4	11 39	3 25	—	8 45	Winterbach	6 18	8 45	10 26	3 —	7 10	10 7
Lorch	6 7	9 25	11 49	3 35	6 48	8 54	Grumbach	6 28	9 1	10 40	3 11	7 19	10 15
Gmünd	6 24	10 5	12 15	3 55	7 5	9 13	Endersbach	6 37	9 10	10 58	3 21	7 28	10 24
Nalen	7 20	11 45	1 35	4 58	7 50	10 10	Waiblingen	6 52	8 57	11 23	3 39	7 47	10 38
Wassersalzung	7 26	—	1 42	5 4	—	—	Fellbach	7 —	9 5	11 38	3 46	7 55	10 46
Goldshöhe	7 41	—	1 58	5 18	8 6	—	Canstatt	7 17	9 18	12 7	4 2	8 11	11 2
Nördlingen Ant.	8 45	—	3 10	6 20	8 55	—	Stuttgart Ant.	7 25	9 25	12 20	4 10	8 19	11 10

**Fahrplan zwischen Waiblingen-Badnang vom 15. Oct. 1877.**

Waiblingen—Badnang.					Badnang—Waiblingen.				
Stationen.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Stationen.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.
Waiblingen Abg.	7 —	11 25	3 42	7 55	Badnang Abg.	5 40	8 8	1 35	6 50
Neustadt	7 10	11 38	3 51	8 5	Maubach	5 49	8 15	1 42	6 57
Schwaikheim	7 18	11 49	3 58	8 13	Nellmersbach	5 56	8 22	1 50	7 5
Winnenben	7 26	12 10	4 6	8 21	Winnenben	6 16	8 28	1 58	7 13
Nellmersbach	7 34	12 18	4 14	8 29	Schwaikheim	6 26	8 36	2 6	7 21
Maubach	7 40	12 28	4 20	8 35	Neustadt	6 33	8 42	2 12	7 27
Badnang Ant.	7 45	12 35	4 25	8 40	Waiblingen Ant.	6 42	8 50	2 20	7 35

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

**Schorndorfer Anzeiger**

**Amtsblatt**

**Aberamts-Bezirk Schorndorf.**

Ersteht Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Aberamts-Bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**N<sup>o</sup> 119.**

**Donnerstag den 11. October**

**1877.**

**Bekanntmachungen.**

**Revier Hohengehren. Holzverkauf.**  
Am Dienstag den 16. October Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald ob Rappenhau Km. 11 eichen und 14 sonstiges Anbruchholz, 190 gemischte Wellen, 5 Km. Stockholz im Boden. Zusammenkunft am Triangel.

**Schorndorf.**  
Nachdem die Kapitalwerthe (Steuerkapitale) der in ihrem Bestand verändernden Gebäude in hiesiger Gemeinde durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Absatz 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebniß dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Absatz 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 15. October bis 5 November zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause im Gerichtszimmer aufgelegt sein.

Dem Eigenthümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 79 Absatz 2.)

Einige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten, und längstens bis zum 8. November 1877 bei dem Stadtvorstand zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Absatz 2 und Art. 79 Absatz 3.)  
Den 10. October 1877.  
Stadtschultheißenamt.  
Frach.

**Buhlbronn.**  
Die mir bei der jüngst stattgehabten Lotterie zugefallene  
**Traubenmühle**  
setze ich dem Verfaufe aus  
Posthote **Entenmann.**

Schorndorf, 10. Okt. 1877.  
**Trauer-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten, insbesondere auch den Herrn Lehrern des Bezirks, geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Tochter,  
**Luise Kraiss,**  
Schullehrers Wittwe, gestern Abend 10 Uhr von ihrem langwierigen Leiden durch den Tod erlöst wurde. Die Beerdigung findet nächsten Freitag Nachmittag 2 Uhr statt.  
Wir bitten dießhalb statt persönlicher Anzeigef. entgegenzunehmen zu wollen.  
Die betagte Mutter mit den 8 Waisen.

**Heslach. Dankagung.**  
Für die große Theilnahme an dem Verluste, welcher uns durch den Tod unseres geliebten Vaters **Schultheiß Seitz** betroffen, sowie für die zahlreiche Begleitung, namentlich Seitens der Lit. Herren Beamten und seiner Collegen, zur letzten Ruhestätte, insbesondere auch für den erhabenden Gesang, sagen hiemit ihren tiefgefühltesten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Bettfedern,**  
neue, sehr staumreiche, in mehreren preiswürdigen Sorten empfiehlt billigt  
3.  
**Carl Veil.**  
**Stampfmelis,**  
sowie reinen Weingeist,  
billigt bei  
6.  
**Carl Veil.**

**Wirtschaftsverpachtung.**  
Durch Auflösung des seitherigen Pachtens wird die obbl. liche Restauration am Bahnhof pachtweise an den Meistbietenden abgegeben.  
Näheres bei  
**Albert Grossmann.**

**M ä d c h e n,**  
welche das **Weißnähen** erlernen wollen, werden angenommen von  
**Rose Pfund,**  
wohnhaft bei Hrn. Kaiser Junf.

**Schorndorf. Einen Blechofen**  
für Holzarbeiter und 18" Ofenrohr hat zu verkaufen  
**B. Raß, Schreiner.**

**Schorndorf. Eine ganz gute Kellerngölde** hat zu verkaufen  
**Ch. Wöhrlé z. Kreuz.**

**Schorndorf. Die sonst schon bekannte und im Christenboten vom 7. d. geschilderte ergreifende Hungernoth in Indien**  
ermuthigt mich, auch um milde Gaben zu bitten, und zur Beforgung auch der kleinsten Gabe mich bereit zu erklären, da mein Sohn für zweckmäßigste Verwendung sorgen würde. Obwohl schwächtern mit dieser Bitte zu kommen für die Ferne, da in der Nähe schon so viele Bedürfnisse sind, hoffe ich aber doch, da und dort nicht umsonst angeklopft zu haben, ich weiß auch, daß bereits schöne Gaben gestoffen sind.  
Ergebenst  
**J. F. Veil z. Brünnele.**

**Oberbach. Der Unterzeichnete** verkauft einen zur Zucht tauglichen **Farren**, unter 5 die Wahl, von 1 bis 3 Jahre, unter Garantie.  
**Farrenhalter Bander.**